

Diakonie Krankenhaus
Eugenie Michels Hospiz
Aenne Wimmers Hospiz

Seelsorge

Pfarrer Wolfgang Baumann
Bösgrunder Weg 19
55543 Bad Kreuznach
Tel. 0671/605-3269
wolfgang.baumann@kreuznacherdiakonie.de

Bad Kreuznach, den 1. Februar 2024

Jahresbericht 2023 der Krankenhaus- und Hospiz-Seelsorge des Diakonie Krankenhauses und der rheinland- pfälzischen Hospize

„Präambel

Auf der Grundlage der Botschaft Jesu sehen sich Kirche und Diakonie dem Auftrag Jesu verpflichtet, besonders den Menschen nahe zu sein, die von Krankheit, Leiden und Sterben betroffen sind. Im Hospiz und im Krankenhaus verdichten sich diese Erfahrungen. Gerade hier benötigen Hospizgäste, Patientinnen und Patienten, ihre Angehörigen wie auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verlässliche seelsorgerliche Begleitung. Evangelische und katholische Seelsorgerinnen und Seelsorger halten den weiten Raum der Spiritualität offen und suchen mit dem Inneren der Gesprächspartner und Gesprächspartnerinnen in Resonanz zu kommen. Viele Lebensfragen lassen sich nicht beantworten, sondern eher mitteilen und mit einander teilen. Im Respekt vor der Autonomie des anderen begleiten die Seelsorgenden die Suche nach Orientierung. Sie unterstützen die Menschen in Verbindung zu kommen mit dem Moment, dem eigenen Selbst, dem Anderen, mit der Natur und dem Heiligen. Die Seelsorgenden suchen mit den Menschen nach Quellen der Hoffnung und nach Hilfen zur Bewältigung ihrer Situation. Dabei sind sie mit den anderen Berufsgruppen im Hospiz und Krankenhaus vernetzt. Sie schätzen die kulturelle, religiöse und konfessionelle Prägung der Menschen. Sie respektieren die je eigene Lebensdeutung und unterstützen sie in ihrer Selbstbestimmung...“



Die zitierte Präambel stammt aus dem Entwurf der Rahmenvereinbarung zwischen dem Bistum Trier und der Stiftung kreuznacher diakonie.

Das Seelsorgeteam der Stiftung kreuznacher diakonie hat im Berichtsjahr 2023 mit der Rahmenvereinbarung seinen Seelsorgeauftrag und seine ökumenische Zusammenarbeit beschrieben und dem Bischöflichen Generalvikar und dem Vorstand der Stiftung kreuznacher diakonie zur Beratung übergeben.

Zum ökumenischen Seelsorgeteam gehören im Berichtsjahr Diakonin Judith Schneider mit einem Stellenumfang von 70% der Arbeitszeit und die katholische Pastoralreferentin Dr. Judith Behr. Diakonin Heike May ist mit einem Stellenumfang von 40 % tätig. Die Leitung des Teams wird von Pfarrer Wolfgang Baumann wahrgenommen. Verstärkt wird das Seelsorgeteam im Berichtsjahr durch den wöchentlichen Seelsorgedienst der Vikarin Prisca Frey. Seit 20. November 2023 befindet sich Judith Behr voraussichtlich für ein Jahr nicht im Dienst.

Um als seelsorgerliche Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner wahrgenommen werden zu können, ist in den hoch differenzierten Systemen der Krankenhäuser und Hospize mit den ganz unterschiedlichen Erwartungen, Fragen und Nöten von Hospizgästen, Patientinnen und Patienten, deren Angehörigen und den Mitarbeitenden eine klare und verlässliche Präsenz in den Häusern notwendig.

Grundlage für die Präsenz der Seelsorge im Krankenhaus und Hospiz ist ein miteinander abgestimmter Dienstplan, aus dem die Anwesenheitszeiten bzw. die Erreichbarkeit des jeweiligen Seelsorgers und der Seelsorgerin hervorgehen. Für die Wochenenden und Feiertage gibt es eine Liste der Erreichbarkeit der Seelsorge. Für die Nächte gibt es eine Telefonliste für Notfälle. Ziel ist es, im Hospiz und im Krankenhaus eine verlässliche ökumenisch getragene Erreichbarkeit zu gewährleisten.

Die Seelsorgenden begleiten die Menschen in den Lebens- und Arbeitswelten Krankenhaus und Hospiz. Sie haben Zeit für Menschen, die Krankheit als Lebenskrise erfahren, deren Leben bedroht ist, die geheilt sind oder sterben. Die Arbeit mit Patientinnen und Patienten, die auf die Feststellung einer Diagnose,



auf eine Operation oder Behandlung warten, und die Begleitung von Menschen nach schwerer Operation, die nach neuen Perspektiven suchen, wie ein Weiterleben mit Anpassung an die jeweilige Situation gelingen kann, ist oft zeitintensiv und anstrengend für alle Beteiligten. Ein offenes Ohr haben die Seelsorgenden für all diejenigen, die Krankheit, Genesung oder das Sterben ihrer Angehörigen miterleben. Ebenso sind sie für die beruflich oder ehrenamtlich Mitarbeitenden da, die häufig unter der Last des Personalmangels und des Gefühls, ausgenutzt zu werden, stehen.

Weil das Sterben ein Teil des Lebens ist, versuchen die im Hospiz Tätigen den Sterbenden ein persönliches Lebensumfeld zu erhalten und zielen auf den Erhalt der Lebensqualität.

Neben dem Angebot zum Gespräch bieten die Seelsorgenden Andachten, Abendmahl- und Eucharistiefeiern, Krankensalbungen und Krankensegnungen an. Diese Angebote bieten die Möglichkeit, zur Ruhe zu kommen und sich mit der eigenen Lebenssituation, mit sich selbst und mit Gott auseinanderzusetzen.

Zwei Schwerpunkte im Dienst der Seelsorgenden sind die Begleitung von Palliativpatienten und die Begleitung der Eltern von schwer kranken, behinderten und sterbenden Kindern.

Die Seelsorgenden sind Teil der Teams im Eugenie Michels Hospiz und Aenne Wimmers Hospiz sowie im interdisziplinären Palliativteam im Diakoniekrankenhaus. Im Spannungsfeld zwischen dem medizinisch Machbaren, ethisch Vertretbarem und finanziell Leistbaren beteiligen sich die Seelsorgenden kollegial am interprofessionellen Gespräch und bringen dabei die christliche Sicht des menschlichen Lebens ein. Auch von Menschen, die sich selbst als kirchenfremd bezeichnen, werden die spirituellen Angebote der Seelsorgenden, die Raum und Zeit zur Wahrnehmung der eigenen Lebensgeschichte öffnen, oftmals gerne angenommen.

Mit Gesprächsangeboten in der Kinder- und Jugendfachabteilung sowie auf der gynäkologischen Station bei den Risikoschwangeren werden Menschen in besonders belastende Situationen begleitet. Das Angebot von Stationsführungen kann Sicherheit vermitteln, falls eine Frühgeburt droht. Nottaufen und Aussegnungen von Totgeburten sind wichtige Rituale und Hilfen, das Erlebte



einzuordnen. Die ökumenische Trauerfeier in Zusammenarbeit mit dem Krankenhaus St. Marienwörth und die Beisetzung der Sternenkinder im November wird von Eltern mit christlichem Glauben, anderen Religionen und auch ohne Religion als würdige Verabschiedung wahrgenommen.

Die Initiative einen Gebetsraum für Muslime und Musliminnen im Diakoniekrankenhaus einzurichten, kam aus der Mitarbeiterschaft. Mit kräftiger Unterstützung des Krankenhausdirektoriums wurde ein Raum im Erdgeschoss in zentraler Lage gefunden, renoviert, ausgestattet und im Mai 2023 eröffnet.

Für Christinnen und Christen ebenso wie für Musliminnen und Muslimen ist das Gebet ein wichtiger Ausdruck ihres Glaubens und vergewissert sie der Nähe Gottes. Insbesondere in Krisenzeiten und in der Sorge um die eigene Gesundheit gibt das Beten Menschen neue Kraft und Hoffnung und trägt damit auch zu ihrer Genesung bei. Zum Gesundwerden bedarf es neben der medizinischen und pflegerischen Betreuung auch eines Gefühls der Geborgenheit. Gerade in einem Krankenhaus ist es wichtig Patientinnen und Patienten die Möglichkeit zu geben, sich zurückzuziehen und einen Ort zu haben, in Stille nachzudenken, zu beten und Ruhe zu finden.

Die kulturelle, religiöse und weltanschauliche Vielfalt unseres Landes spiegelt sich im Krankenhaus und im Hospiz wieder. Zunehmend begleiten die Seelsorgenden Menschen aus der ganzen Welt; der Umgang und die Behandlung der Patientinnen und Patienten mit unterschiedlichen Wertanschauungen und verschiedenen Werten führen in der alltäglichen Arbeit mitunter zu Irritationen. Damit ein Grundverständnis für das Gegenüber in der Pflege möglich ist und der Mensch in seiner Individualität wahrgenommen werden kann, braucht es Wissen und Haltung.

Im Berichtsjahr haben die Seelsorgenden zwei sehr gut besuchte Tagesseminare zur kultursensiblen Pflege und Begleitung kranker und sterbender Menschen angeboten.

Der jüdische Kantor der Kreuznacher Synagoge und der Vorsitzende der Kreuznacher Moschee referierten über die Besonderheiten im Umgang mit kranken und sterbenden Menschen und mit Toten im Blick auf Judentum und



Islam.

Die Mitarbeit der Seelsorgenden im Arbeitskreis Christlicher Kirchen und im Interreligiösen Gesprächskreis ermöglicht die Vernetzung mit wichtigen Akteuren in Bad Kreuznach. Das Friedensgebet, die Feier zum 10-jährigen Bestehen des Engels der Kulturen auf dem Kornmarkt im Oktober, die interkulturellen und interreligiösen Begegnungen geben dem Willen zu einem friedlichen und guten Miteinander in der Stadt Ausdruck. Das ist um so wichtiger auf dem Hintergrund antisemitischer und antimuslimischer Kräfte in Bad Kreuznach und anderswo. Der vom interreligiösen Gesprächskreis auf der Roseninsel gemeinsam gepflanzte Seidenbaum, der symbolisch für das friedliche Zusammenhalten der drei abrahamitischen Religionen in der Stadt steht, wurde von Unbekannten Ende 2023 abgesägt. Der Einsatz für Demokratie und Menschenrechte wird für Diakonie und Kirche wichtige Aufgabe bleiben.

Ein Schwerpunkt der Arbeit der Seelsorgenden im Berichtsjahr lag im Fortbildungsbereich. Im Rahmen der Akademie wurden insbesondere für Pflegekräfte Seminare im Bereich Diakonik, Ethik und Spiritualität angeboten. Die Nachfrage zu den Angeboten – Spiritualität im Alltag – Meditation - Kommunikation mit schwerstkranken und sterbenden Menschen - Wir achten das Recht auf Selbstbestimmung in Krankheit, Sterben und Tod - Oasentag - Pilgerwanderung – war erfreulich groß.

Die Gewinnung von ehrenamtlich Mitarbeitenden wird zunehmend wichtig. Sie benötigen für ihren Dienst im Hospiz und im Krankenhaus Vorbereitung und Qualifikation und erwarten eine gute Begleitung für ihr Engagement. Der gemeinsame Ausflug nach Mainz mit der Führung durch die Stephanskirche, der Einführung in die Chagall-Fenster und das anschließende Besichtigungsprogramm sowie die Weihnachtsfeier mit Gottesdienst drücken Wertschätzung und Dank für den Dienst der Grünen Damen aus.

Hospiz- und Krankenhauseelsorge sind kirchliche Handlungsfelder in einer säkular geprägten Welt. Einer ökumenisch verantworteten Hospiz- und Krankenhauseelsorge ist es ein gemeinsames Anliegen, in existentiellen Krisen und Herausforderungen der Menschen da zu sein und damit zugleich konstruktiv



an einer zukunftsfähigen Gestalt von Kirche mitzubauen. Hospiz- und Krankenhausseelsorge öffnen neue Räume spiritueller Begegnung.



kreuznacher
diakonie

Stiftung
kreuznacher diakonie
www.kreuznacherdiakonie.de